Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 218. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 12. Mai 1881.**

Deutschland.

Berlin, 10. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Superintendenten und Pfarrer Herbst zu Lauchstädt im Kreise Merseburg und dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Deetz zu Belgard den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie den Schullehrern ꝛc. Heuer zu Lachem im Kreise Hameln und Schwitters zu Westeraccum im Kreise Aurich das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Ober-Hausmarschall und ersten Adjutanten Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von Aosta, Marquis de Dragonetti, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit dem Emaille-Bande des Königlichen Kronen-Ordens; dem Königlich italienischen Obersten Conte Avogadro di Collobiano e Garisio, Adjutanten Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von Aosta, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Königlich italienischen Hauptmann Chevalier di Gerbaix di Sonnaz, Ordonnanz-Offizier Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von Aosta, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, sowie dem Königlich italienischen Lieutenant und Ordonnanz-Offizier Höchstdesselben, Marchese Scozia di Calliano, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, Karl Friedrich Wilhelm Raffel, zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath ernannt, und dem Regierungs-Secretär Krefeld zu Erfurt bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Der Kaiserliche Consul in Hjörring, Herr Chr. H. Nielsen, ist gestorben.

Berlin, 10. Mai. [Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] traf gestern Abend gegen 7 Uhr in Berlin ein, um der Vorstellung der „Götterdämmerung" aus dem „Ring des Nibelungen" beizuwohnen, und kehrte mit dem 10 Uhr-Zuge nach Potsdam zurück. (R.-Anz.)

= **Berlin,** 11. Mai. [Der Bundesrath gegen die jährliche Einberufung des Reichstages im October.] Im Bundesrathe ist gestern der Reichstagbeschluß, betreffend die alljährliche Einberufung des Reichstages im October, für unannehmbar erklärt worden, dagegen findet dort die Einführung vierjähriger Legislaturperioden keinen Widerspruch. Es erscheint dies um so erklärlicher, als die Vorlage, von welcher der Reichstag nur diese eine Bestimmung angenommen hat, bereits zweimal die einstimmige Zustimmung des Bundesrathes gefunden hatte. So wird denn die Einführung vierjähriger Legislaturperioden eines der spärlichen Resultate der gegenwärtigen Session bilden.

* **Berlin,** 10. Mai. [Berliner Neuigkeiten.] Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen werden von den Hochzeitsfeierlichkeiten in Wien am Donnerstag, den 12. d. Mts., hier zurückerwartet. Am Sonnabend, den 14. Mai, wird dem Vernehmen nach beim Prinzen und der Prinzessin Wilhelm eine größere Ballfestlichkeit in Potsdam stattfinden. — Der Prinz Christian von Schleswig-Holstein wird auf der Rückreise nach England in den nächsten Tagen aus Schloß Primkenau in Schlesien hier eintreffen und vor seiner Weiterreise dem Vernehmen nach in Potsdam noch einen kurzen Aufenthalt nehmen, um den in diesen Tagen stattfindenden Truppenbesichtigungen beizuwohnen. — Fürst Souworow traf heute früh hier ein und gedenkt heute Abend nach Petersburg weiter zu reisen. — Richard Wagner wird mit seiner Gemahlin heute Abend Berlin wieder verlassen, um sich nach Bayreuth zu begeben.

[Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe,] wird sich, wie die „Nat.-Ztg." meldet, im Laufe dieser Woche nach Berlin begeben, um seinen Sitz im deutschen Reichstage einzunehmen. Der deutsche Botschafter beabsichtigt, wie es heißt, sogleich nach dem Schlusse des Reichstages nach Paris zurückzukehren und erst im Spätherbste seine Urlaubsreise anzutreten.

[Liberale Parteibewegung.] Am Sonntag, den 8. d. Mts., fand in Wartenburg (Wahlkreis Wittenberge-Schweinitz) eine aus Stadt und Land zahlreich besuchte Wahlversammlung statt, in welcher der frühere Abgeordnete Kammergerichtsrath Schröder unter lebhaftem Beifall über die innere Lage sprach. Am Schluß der von allen Schattirungen der Liberalen besuchten Versammlung wurde Herr Schröder einstimmig als Candidat der nächsten Reichstagswahl aufgestellt. — In Delitzsch hielt am Sonntag Herr Abg. Rickert einen Vortrag vor einer sehr zahlreichen Versammlung, in welchem er die Liberalen zur Einigkeit mahnte. Der Wahlkreis ist jetzt durch den conservativen Landrath v. Rauchhaupt vertreten.

[Verboten auf Grund des Socialisten-Gesetzes] wurde die im Verlag der Genossenschaftsdruckerei in Leipzig im Jahre 1878 erschienene nicht periodische Druckschrift: „Glossen zu Yves Guyots und Sigismund Lacroix's Schrift: Die wahre Gestalt des Christenthums (Etudes sur les doctrines sociales du Christianisme), nebst einem Anhange: Ueber die gegenwärtige und künftige Stellung der Frau, von August Bebel."

[Deutsche Chronik.] In Bielefeld und Minden haben in den letzten Tagen conservative Versammlungen stattgefunden, in welchen unter Hilfe des Herrn Stöcker für conservative Wahlen agitirt werde. Nach Minden war auch Pastor Distelkamp aus Berlin berufen worden. Hoffentlich werden die Liberalen sich bemühen, diese beiden Wahlkreise zurückzuerobern; der jetzige freiconservative Vertreter für Minden ist den Conservativen noch zu liberal. Herr Stöcker wird sich in Westfalen voraussichtlich um ein Reichstagsmandat bewerben; im Landtag vertritt er Bielefeld. — In Dortmund sollte am 8. d. eine große Kundgebung der Handwerker Westfalens zu Gunsten der Zwangsinnungen stattfinden. Man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß nach dem Ausfall der Versammlung die Zünftlerpartei hier eine gründliche Niederlage erlitten hat; 3—400 Personen waren höchstens erschienen, davon kommen auf die Ultramontanen vielleicht 3/4 der Summe, der Rest bestand aus Neugierigen und einigen überzeugungstreuen Zünftlern.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 11. Mai. Der Kaiser ist wohlbehalten um 10 1/4 Uhr hier eingetroffen.

Wiesbaden, 11. Mai. An dem gestrigen Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser nahmen die Spitzen der städtischen und Staatsbehörden theil. Abends wohnte der Kaiser mit der Frau Großherzogin und der Prinzessin Victoria von Baden, welche im Laufe des Tages die hiesigen Wohlthätigkeits-Anstalten besucht hatten, der Vorstellung im Hoftheater bei. Heute Vormittag 9 Uhr 35 Min. erfolgte die Abreise Sr. Majestät nach Berlin. Zur Verabschiedung waren die sich hier aufhaltenden hohen Herrschaften, die Vertreter der Behörden und das Offiziercorps auf dem Bahnhofe erschienen. Von den Anwesenden wurden Sr. Majestät dem Kaiser mehrere kostbare Blumen-Bouquets überreicht. Die Frau Großherzogin und die Prinzessin Victoria von Baden begleiteten Se. Majestät nach Frankfurt, von wo dieselben nach Karlsruhe zurückkehren werden.

Wiesbaden, 10. Mai. Se. Majestät der Kaiser arbeitete gestern mit dem Chef des Civilcabinets, Geh. Rath von Wilmowski, und empfing darauf den Statthalter von Elsaß-Lothringen, General-Feldmarschall von Manteuffel. Nach der Rückkehr von Mainz empfing Se. Majestät den Geheimen Legationsrath von Bülow zum Vortrag. Zum Diner waren geladen: General-Feldmarschall von Manteuffel, die Prinzessin von Croy, Graf und Gräfin Eltz, Graf und Gräfin Matuschka, Polizei-Präsident von Madai, Aristarchi Bei, Contreadmiral Werner, Graf Douglas, Oberst von Strantz und mehrere andere höhere Offiziere. Nach dem Diner hielt der Statthalter General-Feldmarschall von Manteuffel Sr. Majestät Vortrag. Abends wohnte der Kaiser mit der Frau Großherzogin und der Prinzessin Victoria von Baden der Vorstellung im Hoftheater bei. Die Abreise Sr. Majestät nach Berlin ist auf morgen früh festgesetzt.

Braunschweig, 11. Mai. Der Herzog ist heute früh nach Sibyllenort abgereist.

Dresden, 11. Mai. Der König und die Königin sind heute früh zum Gebrauch der Badecur nach Ems abgereist.

Dresden, 10. Mai. Heute Mittag ist nach vorausgegangenem, zahlreich besuchtem Gottesdienst die dritte evangelische Landessynode vom Cultusminister eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde der Kammerherr von Zehmen, zum Stellvertreter desselben der Oberhofprediger Kohlschütter wiedergewählt. Heute Nachmittag findet größere Hoftafel im Residenzschlosse statt, zu welcher die Mitglieder der Landessynode geladen sind.

Straßburg i. E., 11. Mai. Der Statthalter, General-Feldmarschall von Manteuffel, ist in der vergangenen Nacht nach Berlin abgereist, um seinen erkrankten ältesten Sohn zu besuchen.

Wien, 10. Mai. Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen inspicirte gestern das Infanterie-Regiment „Kaiser Wilhelm", welches zu diesem Zwecke in voller Stärke im Parade-Anzug ausgerückt war. Mehrere Generäle, darunter auch Philippovic, empfingen den Prinzen bei seiner Ankunft. Nach der Inspicirung sprach der Prinz Wilhelm dem Offiziercorps seine volle Zufriedenheit über die gute Haltung und das musterhafte Aussehen der Truppen aus.

Wien, 10. Mai. Heute Nachmittag wurden die Botschafter, die Gesandten und sonstigen Mitglieder des diplomatischen Corps, die Generalität, die Stabsoffiziere, die Truchsessen, Kämmerer und Geheime Räthe dem kronprinzlichen Paar durch den Minister des Auswärtigen, den Kriegsminister und den Obersthofmeister in der Hofburg vorgestellt.

Die Vermählungsfeierlichkeiten in Wien.

Wien, 10. Mai.

Gestern Nachmittags 6 Uhr fand in der Hofburg das große Galadiner statt. Außer dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich, dem Könige und der Königin von Belgien, dem Kronprinzen Rudolf und der Prinzessin Stefanie, dem Prinzen von Wales, dem Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Victoria von Preußen, dem Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela von Baiern, dem Grafen und der Gräfin von Flandern, den hier weilenden Mitgliedern des Kaiserhauses, nahmen die ersten Vertreter des Reiches und die Elite des österreichisch-ungarischen Hochadels, der Episkopat, die Diplomatie, die Generalität, die Führer der Deputationen, im Ganzen 164 Personen Theil. Die Auffahrt der Gäste des Kaisers nahm bei der großen Anzahl der Geladenen schon um 5 1/4 Uhr ihren Anfang und dauerte bis fünf Minuten vor 6 Uhr. In der Mitte der Tafel saß der Kaiser, zur Rechten Prinzessin Stefanie, Kronprinz Erzherzog Rudolf und Prinzessin Victoria von Preußen, zur Linken des Kaisers die Königin der Belgier, der Prinz von Wales, die Gräfin von Flandern. Gegenüber dem Kaiser saßen zur Rechten der König der Belgier und zur Linken der Graf von Flandern. Zu beiden Seiten schlossen sich die übrigen Mitglieder des kaiserlichen Hauses an. Es wurde bei 100 Gedecken in Gold, bei je 32 Gedecken zur Rechten und Linken der Tafel in Silber gespeist. Während des Diners concertirte Hofballmusikdirector Eduard Strauß mit seiner Capelle.

Nach dem sechsten Gange, als der Champagner credenzt wurde, erhob sich Se. Majestät der Kaiser und brachte einen Toast auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin der Belgier, wie auf das hohe Brautpaar aus. Die Capelle intonirte die Brabanconne.

Nach zwei Minuten erhob sich Se. Majestät der König der Belgier und toastirte in französischer Sprache auf das Wohl Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich.

Das Diner begann fünf Minuten nach 1/4 7 Uhr und endete 3/4 8 Uhr.

Abends fand die Illumination statt, die herrlichste, welche das festenreiche Wien je gesehen. Die Stadt bis in die entlegensten Theile strahlte in einem Feuermeer; alle Künste wetteiferten miteinander, um Glanz und Herrlichkeit dem Abende zu verleihen. Mond und Sterne verbargen sich verschämt vor dem leuchtenden Tage, in welchen das glückliche Wien die Nacht verwandelt hatte. Wer die Hauptallee des Praters am Tage des Volksfestes gesehen hat, wer sich in diesem Menschenmeer, das vom Viaducte bis zum ersten Rondeau wogte, schaudernd mitbefand, der mußte wohl glauben, dieser Anblick könne nicht mehr überboten werden, ein solch colossaler Zusammenfluß von Menschen bleibt vereinzelt. Der gestrige Abend hat diese Annahme zu Schanden gemacht, die Ringstraße hat die Prater-Allee übertroffen. Im Anfange ging es ganz gemüthlich zu, wohl wogte und drängte die Menge, aber man konnte auch bei einer bescheidenen Verwendung der Ellenbogen vorwärts gelangen, aber je mehr die Lichter auf dem glänzenden Gürtel, der die innere Stadt Wien umschließt, aufflammten, je feenhafter die Ringstraße sich zeigte, desto stärker schwoll der Menschenstrom an. Es schien, als ob die ganze Bevölkerung von Wien sich ausschließlich auf der Ringstraße ein Rendezvous gegeben hatte, unaufhörlich strömten neue Zuzüge von den Straßen her, die die Vorstädte mit der Ringstraße verbinden. Um 9 Uhr Abends bot die Ringstraße ein Bild von unvergleichlichstem Interesse, von packendster Wirkung. So viele Festlichkeiten in Wien auch schon veranstaltet worden sein mögen, so zahlreich auch die Anläße waren, die große Ansammlungen der Menge mit sich brachten — eine solche Physiognomie hat die Ringstraße noch nicht aufzuweisen gehabt. Von der Aspernbrücke bis zum Schottenring, auf der ganzen ungeheuren Strecke, insbesondere vom Stadtpark angefangen bis zum neuen Universitätsgebäude, stand dicht und undurchdringlich wie eine Mauer die ungeheure Menge. Das stieß und schob, drängte und schrie in chaotischem Menschenmeere, daß wohl Furcht viele Gemüther ergriffen hätte, wenn nicht Neugier, die altberühmte, altbewährte Wiener Neugierde alle einer Angst verwandten Empfindungen zurückgedrängt hätte. Und doch gab es dabei Momente, wo alle Herrlichkeiten der Illumination verschwanden vor dem Kampfe um Sein oder Nichtsein. Ein solcher Moment wurde wiederholt nächst der Oper an dem Uebergange von der verlängerten Kärtnerstraße aufs Tramway-Geleise beobachtet. Hier hörte wiederholt jeder Fortgang auf, kein Vorwärts, kein Rückwärts, festgewurzelt stand die Menge, aus wildem Toben und Tosen heraus hörte man das Schreien kleiner Kinder, deren eine Menge sträflicherweise von ihren Angehörigen mitgenommen wurden. Man muß an Wunder glauben, daß gestern kein größerer Unglücksfall auf der Ringstraße geschah. Der ganze Ordnungssinn der Wiener gehörte dazu, daß der Abend ohne nennenswerthen Unfall verlief. Beängstigende Scenen kehrten wieder nächst dem Schwarzenbergplatze, wo das prachtvolle Object der englischen Gas-Gesellschaft den Zielpunkt von Hunderttausenden bildete. Entsetzlich war das Gewühle, es gab Augenblicke, wo die Lente ausriefen: „Jetzt gehts ums Leben." Im nächsten Augenblicke wurde Luft gemacht, und der Menschenstrom bewegte sich weiter, denn das Gehen des Einzelnen hörte stellenweise ganz auf, man ging nicht mehr, man wurde geschoben. Ein Stehenbleiben, ein Aufenthalt wäre für den, der sich im dichten Knäuel befand, ein Ding der Unmöglichkeit gewesen. Für viele Personen, die sich noch im oberen Theile der Ringstraße befanden, waren die Tribünen vom Vormittag willkommene Observationspunkte, von denen aus mit Ruhe und Bedächtigkeit Theile einer der glänzendsten Illuminationen, die je eine große Stadt gesehen, bewundert werden konnten, ja, sogar die verdorrten Ailanthusbäume erwiesen sich gestern nützlich, die Jugend bemächtigte sich ihrer und jeder Zweig, der so viel Widerstandsfähigkeit besaß, hatte einen der Herren Lehrjungen zum Insassen.

Mitten in dem aufsehenerregenden Gewühle, welches namentlich in der Nähe der Oper herrschte, verbreitete sich plötzlich das Gerücht, daß der Kaiser und der Kronprinz auf der Ringstraße erschienen seien. Hochrufe wurden laut, es stellte sich aber bald heraus, daß das Gerücht irrig war. Mehrere Botschafter, darunter der deutsche Prinz Reuß und der türkische, waren auf der Rückfahrt vom Galadiner begriffen, und dieser Umstand gab zu dieser Meinung Anlaß. So unmöglich es schien, war doch in kürzester Zeit ein Spalier hergestellt, jedem Wagen, es waren im Ganzen fünf, ritten zwei Wachtleute vor und zwei nach, nothdürftig wurde für wenige Minuten so viel Raum geschafft, daß ein Wagen passiren konnte. In der nächsten Secunde war das Spalier verschwunden und der Platz wieder von Tausenden bedeckt. Es wird übrigens versichert, daß der König der Belgier zu Fuß, in Civil gekleidet, in Begleitung seines Ehrencavaliers die Ringstraße während der Illumination durchwandert hätte. Die ursprünglich beabsichtigte Rundfahrt des Hofes war gänzlich unterblieben, da ein Passiren der Wagen nnmöglich war und die Prinzessin Stefanie sich ermüdet fühlte. Allgemein wurde bedauert, daß die Prinzessin, wie vom Praterfeste, so auch von der Illumination Nichts zu sehen bekam.

Es ist unmöglich, auch nur die hervorragendsten Illuminationseffecte hier aufzuzählen; wir beschränken uns darauf, nur einiges zu erwähnen. Wer derartige Feste wiederholt mitgemacht hat, mußte sich sagen, daß die Behauptung, alle Illuminationen wären einander gleich, keine Spur von Berechtigung in sich trage! Man nahm hier eine ganz ungewöhnliche Ausnützung der Situation wahr, eine ausgezeichnete Technik der Illumination. Der Heinrichs-Hof, von dem Licht von acht elektrischen Sonnen fast nebelhaft umflossen, nährte gleichsam mit seinem Lichte alle umliegenden Gebäude und ließ die Contouren der Loggia der Hofoper (die, nebenbei bemerkt, ganz in Finsterniß lag) deutlich hervortreten. Einzelne Strahlen fielen hinüber bis auf das Palais Todesco in der verlängerten Kärntnerstraße, auf welchem man ein Transparent wahrnahm. Allerliebst nahm sich der in eine aus Rosen formirte Laube umgewandelte Balcon des Palais Königswarter aus, dessen rothe Draperien mit der reichen Goldbordirung vortheilhaft zur Geltung gelangten. Auch das dem Herzog von Braunschweig gehörige Palais mit den Flammen-Guirlanden in allen vier Stockwerken fiel angenehm auf. Ebense graciös als originell war das Haus der Karl Ludwig-Bahn geschmückt; jedes der zahlreichen Fenster war fast verhüllt von farbigen Ballons und auf dem Balcone sah man das Doppel-Relief des Brautpaares. Einen geradezu fascinirenden Eindruck aber machte der von der englischen Gasgesellschaft mit großen Kosten errichtete Triumphbogen, mit den Initialen des Braut- und des Kaiserpaares, den Aufschriften „Wien" und „Brüssel" und den Jahreszahlen in Flammenschrift. Das glich aus der Ferne einer Stuwer'schen „Hauptfront", die gar nicht zu Ende ging, und stürmische Hochrufe wurden immer wieder laut, wenn die Massen die Triumphpforte passirten und dann des mächtigen Transparentes auf dem „Hotel Imperial", das Brautpaar in Lebensgröße darstellend, ansichtig wurden.

Der Schwarzenbergplatz erschien wie ein riesengroßer Tanzsaal feenhaft beleuchtet. Die Palais Wertheim und Ofenheim auf der einen, die Palais der Staatsbahn, Wiener, und des Erzherzogs Ludwig Victor auf der anderen Seite erglänzten in blendendem Lichterschmuck; den Hintergrund bildete das Palais Schwarzenberg. Von dem Palais des Erzherzogs Ludwig Victor herab glänzten das kaiserliche Wappen und in großer Flammenschrift der kaiserliche Wahlspruch „Viribus unitis". Die türkische Botschaft im Palais Wertheim hatte einen flammenden Halbmond dargestellt.

Besonders bewundert wurde die Beleuchtung der Votivkirche. Die Helme waren von Innen mit farbigem bengalischen Lichte beleuchtet und dies ließ die feine Architektur in einem magischen Glanze erscheinen. Wie eine Zauberburg sah die Kirche aus und wenn die Lichter bald roth, bald grün, bald violett strahlten und das Farbenspiel in den beiden Lichtern wechselte, da hätte man sich wohl in ein Märchen versetzt denken können, das ein phantasievoller Dichter erfunden und eine wohlwollende Fee in Wirklichkeit versetzt hatte. Zeitweise stiegen Raketen auf und warfen Leuchtkugeln aus, die mit zauberhaftem Glanze den Thurm und die Kirche umgaben. Das war wohl der poesievollste Theil der Illumination.

Abends begab sich das neuvermählte hohe Paar nach dem festlich illuminirten Laxenburg, wo dasselbe gegen 7½ Uhr eintraf. Ihre königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen haben sich heute Nachmittag vom kronprinzlichen Paare verabschiedet und treten morgen Abend die Rückreise nach Berlin an. — Der Prinz von Wales beabsichtigt, sich morgen nach Pest zu begeben.

Wien, 11. Mai. Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht die Ernennung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen zum Hauptmann im 34. Infanterie-Regiment, dessen Inhaber Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist.

Pest, 11. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde vom Grafen Albert Apponyi eine Interpellation an den Handelsminister darüber eingebracht, ob er davon wisse, daß die deutsche Reichsregierung eine Erhöhung des Mehlzolles auf 3 Mark und die Belegung frischer Weintrauben mit einem Zoll von 15 Mark beabsichtige, ob er bei einer solchen Absicht den Faden der stattfindenden Handelsvertrags-Verhandlungen nicht für abgerissen halte, ob die nothwendigen Schritte geschehen seien, damit, wenn obgedachte Zollerhöhung wirksam werde, der ungarischen Mehlindustrie wenigstens der Markt des österreichisch-ungarischen Zollgebietes durch Einführung entsprechender Zölle gesichert werde und ob der Minister geneigt sei, zu dem Zeitpunkte, wo die endgiltige Vereitelung der mit Deutschland geführten Unterhandlungen constatirt sein werde, dem Reichstage über die Ursachen der Vereitelung detaillirten und erschöpfenden Bericht zu erstatten.

Paris, 10. Mai. Der heutigen Sitzung der Münzconferenz wohnten 34 Delegirte bei, darunter auch der englische Delegirte Malet. Nach Luzzati sprach der Delegirte der Schweiz, Burckhard. Derselbe machte einige statistische Mittheilungen über die Geldcirculation und hob hervor, daß das Gold in der Schweiz zum industriellen Gebrauch oder zur Zahlung auswärtiger Rechnungen bedeutend abgenommen habe. Burckhard betonte die Nothwendigkeit einer Verbesserung der Strafgesetzgebung in Bezug auf das Münzwesen. Nach verschiedenen andern Reden sprach der Delegirte Rußlands, v. Thörner, zu Gunsten des Monometallismus, erkannte jedoch die Nothwendigkeit an, das Silber als Zahlungsmittel zu verwenden, um den Gebrauch des Goldes zu vermindern. Rusconi sprach zu Gunsten des Bimetallismus. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt. In derselben sollen Cernuschi, Dona Horton und Seismet Doda das Wort nehmen.

Paris, 10. Mai. In der heutigen Sitzung der Münzconferenz suchte der italienische Delegirte Luzzati darzulegen, daß die legislative Thätigkeit mit zur Entwerthung des Silbers und Goldes beigetragen habe, da beides nicht in hinreichender Menge vorhanden sei, um die einzige Währung zu werden.

Paris, 11. Mai. Das Gelbbuch, welches morgen zur Vertheilung gelangen wird, enthält 233 Depeschen und zerfällt in drei Abtheilungen. Die erste Abtheilung betrifft den Zustand an der algerischen Grenze, die zweite die Schwierigkeiten bezüglich des Schutzes der dortigen Einwohner französischer Nationalität und die dritte die Expedition gegen Tunis bis zum 2. Mai. Das erste Document ist das Rundschreiben des Ministers des Auswärtigen, Barthélemy St. Hilaire, in welchem die allgemeine Politik Frankreichs in Tunis, sowie die Gründe und der Zweck der gegenwärtigen Expedition dargelegt werden.

Paris, 11. Mai. In dem vom Minister des Auswärtigen, Barthélemy St. Hilaire, unter dem 9. d. erlassenen Rundschreiben wird zunächst constatirt, daß die Politik der französischen Regierung Tunis gegenüber lediglich und allein von dem Princip der absoluten Verpflichtung, die Sicherheit Algiers zu befestigen, geleitet werde. Das Circularschreiben weist auf die unausgesetzen Verletzungen an der Grenze von Ostalgier hin. Frankreich habe dem gegenüber Geduld bis zu einem Grade gezeigt, der die ganze Welt in Erstaunen gesetzt habe. Die Abgrenzung zwischen Algier und Tunis sei niemals eine regelmäßige gewesen, es sei eine schwankende Grenze wie unter den Beys von Constantine. Die Lücke werde ausgefüllt werden müssen. Der erste Zweck der Expedition sei daher die definitive Pacificirung der östlichen Grenze von Algier. Damit würde aber die Ordnung keineswegs hergestellt sein, wenn der Zustand in den Nachbargebieten fortgesetzt feindlichen und drohenden bliebe. „Wir fürchten nicht einen ernsten Angriff des Beys allein, aber die einfache Klugheit nöthigt uns, zu wachen über Zudringlichkeiten, von denen derselbe bestürmt werden kann und welche nach den Umständen schwere Verlegenheiten für Algier herbeiführen könnten. Man muß daher um jeden Preis in dem Bey von Tunis einen Alliirten haben, mit dem man sich loyal verständigen kann, man muß einen Alliirten haben, der auch seinerseits wohlwollend gegen uns und fremden feindlichen Einflüssen nicht nachgiebt. Wir haben seit 40 Jahren zu erkennen gegeben, daß wir, wenn wir genöthigt sein sollten, zur Sicherheit des französischen Algier eine präponderirende Stellung in der Regentschaft Tunis einzunehmen, die Interessen anderer Nationen gewissenhaft respectiren würden." Das Circular weist dann auf die Dispositionen der tunesischen Regierung hin, die sich Frankreich gegenüber plötzlich geändert hätten aus Ursachen, auf die man delicater Weise nicht weiter eingehen könne; es sei ein kleiner Krieg gegen alle französischen Unternehmungen in Tunis mit einem hartnäckigen Uebelwollen eingeleitet worden, das die gegenwärtige Situation herbeigeführt habe. Hiernächst wird hervorgehoben, daß Tunis ganz unabhängig von der Pforte und nur durch das Band der Religion mit derselben verbunden sei. Die Beys von Tunis hätten immer als unabhängige Souveräne gehandelt und seien als solche behandelt worden. Die Türkei selbst habe dies auch anerkannt, denn sie habe im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts die Verantwortung für die Seeräuberei der Barbareskenstaaten abgelehnt, es könne daher kein Staunen erregen, daß Frankreich es ablehne, die Souzeränetät der Pforte anzuerkennen. Wenn man den Bey von Tunis als einen einfachen Vali betrachten wolle, würde Frankreich die Frage an die Pforte richten können, warum dieselbe seit zwei Jahren den Bey nicht gehindert habe, sich Frankreich gegenüber so zu betragen, wie er gethan habe, und warum nichts geschehen sei, um der gegenwärtigen Krisis vorzubeugen. Die jetzige Krisis müsse zu einem Vertrage führen, der sicherstelle gegen Einfälle an den Grenzen und gegen illoyale Umtriebe, für welche der Bardo oft genug das Werkzeug oder der Herd gewesen sei. „Das ist der doppelte Zweck unserer Expedition und, ich scheue mich nicht, es zu sagen, wir finden in Europa die allgemeine Billigung überall, wo unbegründete Voreingenommenheiten nicht die Geister verblenden. Wir sind voll Wohlwollen für die Pforte und für Tunis; Alles, was wir vom Bey verlangen, ist, daß er uns gegenüber nicht feindselig sei." Das Rundschreiben zählt schließlich die Wohlthaten auf, die Tunis Frankreich verdanke; weitere Arbeiten und Verbesserungen seien vorbereitet, alle civilisirten Nationen würden aus den von Frankreich verwirklichten Fortschritten Nutzen ziehen. Nichts stehe entgegen, daß Frankreich für Tunis ohne Eroberungen und ohne Kämpfe das thue, was es in Algier thue und dasjenige, was seitens Englands in Indien geschehe. Es sei dies eine heilige Pflicht, welche der höheren Civilisation oblige weniger vorgeschrittenen Völkern gegenüber.

Paris, 11. Mai. Wie aus Tunis gemeldet wird, würde ein Theil der in Djebaida eingetroffenen Truppen nach dem Bardo dirigirt werden. Von einem Einmarsch in Tunis selbst sei jedoch keine Rede. Man glaubt, durch ein solches Vorgehen die Verhandlungen mit dem Bey zu erleichtern behufs Herstellung eines Garantievertrags, der alle Rechte der europäischen Nationen respectire, gleichzeitig aber die Sicherheit der algerischen Grenze befestige und eine Sicherstellung sei gegen die Wiedererneuerung von gegen Frankreich gerichteten Umtrieben.

Tunis, 10. Mai. Der Bey hat ein Rundschreiben an die Kaïds und die Regierungen der Regentschaft gerichtet, in welchem er seinen Protest gegen die französische Invasion wiederholt und versichert, daß die Angelegenheit auf diplomatischem Wege geordnet werden würde. Die Regierung sei gegenwärtig damit beschäftigt, mit der Pforte und den anderen Mächten ein Einvernehmen in dieser Beziehung herzustellen. Der Bey fordert schließlich die Kaïds und die Gouverneure auf, auf ihren Posten zu bleiben, um die Ruhe und Ordnung unter der Bevölkerung aufrecht zu erhalten.

Sofia, 10. Mai. Gestern Abend fand trotz des Regenwetters vor dem Palais des Fürsten eine großartige Demonstration statt. Die Volksmenge brachte enthusiastische Hochrufe auf den Fürsten aus. Der Fürst zeigte sich der Volksmenge dreimal und dankte für die ihm dargebrachten sympathischen Kundgebungen. Der Metropolit bat den Fürsten, die Absicht, abzudanken aufzugeben und Bulgarien nicht zu verlassen. Die Menge brachte hierauf auch dem Ministerpräsidenten eine Ovation dar.

Toulon, 10. Mai. Das Uebungsgeschwader ist nur zu den gewöhnlichen Manövern von hier abgegangen; dasselbe wird Abends bei den Hyerischen Inseln vor Anker gehen und morgen nach Toulon zurückkehren.

London, 10. Mai. Unterhaus. Auf eine Anfrage Wolff's erwiderte Unterstaatssecretär Dilke, die französische Regierung habe keine schriftlichen Versicherungen im betreff Tunis abgegeben, sondern nur die bereits erwähnten mündlichen. Die Regierung habe erfahren, daß Frankreich gegen die Entsendung der türkischen Flotte nach Tunis protestirt habe, sie habe aber von der Pforte darüber keine Information erhalten und könne daher auch keine authentische Mittheilung machen. Wolff kündigte an, daß er am nächsten Freitag die Regierung darüber interpelliren werde, ob sie Schritte thun werde, eine permanente exclusive französische Besetzung der tunesischen Küstenplätze zu verhindern. Bradlaugh will den Eid leisten, wird aber auf Befehl des Sprechers hinter die Schranke zurückgeführt. Bradlaugh verweigert den Gehorsam. Northcote beantragt, daß Bradlaugh der Eintritt in das Haus untersagt werde, bis er sich verpflichte, die Verhandlungen nicht zu stören. Gladstone selbst könne diesen Antrag nicht stellen, da er noch glaube, daß Bradlaugh ein legales Recht ausübe, er bekämpfe aber den Antrag nicht, weil die Majorität entschieden habe. Der Antrag Northcotes wurde hierauf ohne Abstimmung angenommen. Bradlaugh ist nunmehr von dem Sitzungssaale gänzlich ausgeschlossen.

London, 11. Mai. Unterhaus. Lawson zeigte an, er werde nächsten Freitag eine Resolution beantragen, daß der Bradlaugh betreffende Beschluß des Unterhauses vom 26. April gesetzwidrig war. — Die Wollausstellnng im Krystallpalaste wird am 2. Juni durch den Herzog und die Herzogin von Connaught eröffnet werden. Von Ausstellern sind gegen 60 Ausländer, darunter 34 deutsche, 8 Holländer, die übrigen Russen, Oesterreicher, Franzosen, Belgier und Dänen.

London, 11. Mai. Unterhaus. Der Sprecher verlas eine Zuschrift Bradlaughs, worin derselbe gegen das Vorgehen des Hauses wider ihn protestirt, weil es eine Verletzung der Rechte der Wähler von Northampton sei.

Petersburg, 10. Mai. Nach officiellen Mittheilungen haben in Baku (Kaukasus) ernsthafte Tumulte stattgefunden, welche durch einen Zusammenstoß zwischen Russen und Muselmännern verursacht wurden. Die Ruhe mußte durch Truppen wieder hergestellt werden, wobei ein Muselmann getödtet, 3 verwundet wurden. Die Ruhestörung dauerte 3 Tage, trug aber keinen politischen Charakter.

Petersburg, 11. Mai. Mittags begann vor dem Kaiser auf dem Marsfelde die Frühjahrsparade. Großfürst Wladimir commandirte die Truppen, welche im Paradeanzuge mit voller Trauer ausgerückt waren. Die Truppen waren in fünf Reihen aufgestellt. Der Kaiser ritt die Fronten ab, begleitet von einer zahlreichen Suite, worunter auch die Botschafter und Militärbevollmächtigten. Die Truppen begrüßten den Kaiser enthusiastisch. Die Kaiserin fuhr in einem zweispännigen Daumont ebenfalls die Fronten entlang. Hierauf nahm der Kaiser und die Suite Aufstellung neben dem Zelte für die Kaiserin und Großfürstinnen und ließ die Truppen vorbeimarschiren. Auf dem Platze waren an zwei Seiten dicht besetzte Tribünen für das Publikum, die beiden anderen Seiten waren von zahllosen Volksmengen eingenommen, welche das Kaiserpaar mit fortwährenden Hurrahs begrüßten. Alles verlief in größter Ordnung.

Wien, 10. Mai.

Heute Vormittag fand in der Augustinerkirche die Trauung statt. Lange vor 11 Uhr war die Kirche dicht gefüllt. Den Eintreffenden wurden die Plätze durch rothbekleidete Fouriere angewiesen. Auch der päpstliche Nuntius, Monsignore Vanutelli, kam direct, ohne vorher die Hofburg berührt zu haben, in die Kirche; unmittelbar neben ihm nahm der belgische Gesandte, Graf de Jonghe Platz. Die Bänke der Palastdamen waren in kurzer Frist ganz überfüllt; man sah hier die herrlichsten Toiletten, den kostbarsten Schmuck; alle Farben spielten durcheinander, und das Blaßblau schien uns am stärksten vertreten zu sein.

Fünf Minuten vor 11 Uhr meldete der Oberst-Ceremonienmeister Graf Hunyady dem Obersthofmeister Fürsten Hohenlohe, daß Alles bereit sei, und der Obersthofmeister begab sich in die inneren Appartements, um diese Meldung dem Kaiser zu erstatten. Präcise um 11 Uhr betrat nun die Tete des Zuges, welcher durch den mit rothem Sammt decorirten und mit Blumen und exotischen Gewächsen geschmückten Augustinergang seinen Weg genommen hatte, die Kirche. Voran schritten zwei Hof-Fouriere in rothen Fräcken; ihnen folgten vier Edelknaben und zwei Kammer-Fouriere, ebenfalls in Roth, dann kam in langer Reihe der glänzende Aufzug der Truchsessen, ein Theil derselben in den grünen, silberbordirten Uniformen, ein Theil in Beamten-Uniformen. Ihnen folgten die Kämmerer, theils in der Hof-Uniform, theils in verschiedenen Waffenröcken, theils in Magnaten- und National-Costumen, hierauf kamen die geheimen Räthe in dunkelgrünen, mit Goldstickereien beladenen Fräcken, dann die Ritter des Ordens vom goldenen Vließe, die schweren Ordens-Collane um die Schultern gehängt. Ihnen schlossen sich die Repräsentanten der obersten Hofämter an. Der allen diesen Functionären und Dignitären zugewiesene Raum war rasch überfüllt, und bald entrollte sich hier ein Bild, so farbenprächtig und glänzend, wie man es nicht bald wieder zu sehen bekommt. Noch immer drängten aus der von dem Augustinergang führenden Thür, vor welcher sich die Geistlichkeit postirte, an deren Spitze die Gestalt des Fürst-Erzbischofs **Schwarzenberg** mit dem Krummstabe emporragte, die aus den Appartements Kommenden und Graf Hunyady bestrebte sich, ihnen Allen Platz zu schaffen. Er wies mit dem Stabe bald nach dieser, bald nach jener noch unausgefüllten Ecke, aber immer enger wurde der Raum, immer schwüler die Atmosphäre, die ihn erfüllte. Als jetzt das Zeichen gegeben wurde, daß der Hof nahe, ging eine Bewegung durch die Reihen und die Palastdamen erhoben sich und bestiegen die Bänke, um unbehinderte Aussicht auf den Zug zu genießen. Die hinter den Palastdamen postirten Militärs waren ob dieser strategisch allerdings ganz geschickten, aber doch vielleicht nicht ganz passenden Bewegung nicht sehr erbaut, ein Flüstern und Summen wurde vernehmlich, aber schließlich waren die Herren doch galant genug, mit den Thatsachen zu rechnen und zu Gunsten der Bequemlichkeit der Damen auf den freien Ausblick zu verzichten . . . Zuerst erschienen die **Erzherzoge**, mit den fremden Prinzen eingetheilt, paarweise und von ihren Oberhofmeistern begleitet; im ersten Gliede der Prinz von **Wales** in der reichen rothen Uniform eines englischen Feldmarschalls, mit dem Erzherzog **Karl Ludwig**, dann der Graf von **Flandern** mit dem Erzherzog **Ludwig Victor** und der Prinz **Ferdinand** d'Este mit dem Prinzen **Wilhelm** von Preußen, sodann kam der **Kronprinz** in der Generals-Galauniform mit dem Bande des belgischen Leopolds-Ordens, links begleitet von seinem Oberhofmeister Graf **Bombelles**. Eine eigenartige Bewegung ging durch die Versammelten — wieder eine kurze Pause — der Kaiser in der Marschalls-Uniform, geschmückt mit dem Bande des Leopolds-Ordens und der Collane vom goldenen Vließ, und der König der Belgier in der Uniform seines österreichischen Infanterie-Regiments mit dem Großkreuz des Stephans-Ordens traten ein. Den Majestäten folgten etwa in der Distanz von zwei Schritt der Oberstkämmerer Graf Crenneville, die Gardehauptleute und ein dichtes Cortège von Herren in Gala-Uniformen aller Farben und Schnitte. In dieser Gruppe war auch Herr Frère-Orban, der belgische Minister des Auswärtigen, ein alter Herr mit strammer Hattung und mit energischen Gesichtszügen. Wieder eine Pause von einigen Secunden, ein Flüstern, ein Rascheln der Seidenkleider und die **Kaiserin** und die **Königin** der Belgier erschienen und zwischen Beiden die Braut, Prinzessin **Stephanie**. Prinzessin Stephanie sah heute wie jede Braut am Hochzeitsmorgen aus, gleichviel ob sie aus einem Königspalast oder aus einer Bauernhütte kommt, nämlich, recht blaß und etwas nervös, dabei aber anmuthig und graziös. Die Prinzessin trug eine hochgeschlossene Robe von weißem Atlas. Die Stickereien auf derselben, feine Handarbeiten, zeigten Eichenlaub-, Rosen-, Myrthen-, Lorbeer- und Orangenblüthen. Die Corsage der Toilette ist mit Silberspitzen garnirt; eine vier Meter lange Schleppe verleiht dieser Braut-Toilette einen imposanten Charakter. Vier Pagen in Roth trugen die Schleppe. Die **Kaiserin** war in eine hellgraue Atlas-Robe gekleidet, deren Tablier ebenfalls reich mit Silber gestickt ist. Eine kostbare Spitzenbarbe ziert das reiche Haar, auf welchem ein Krönchen in Diamanten befestigt ist. Vier Pagen trugen die Schleppe. Die Königin der Belgier war in eine blaßblaue Atlasrobe mit reicher Silberstickerei und Spitzen-Garnirung gehüllt. Auch der Train der Königin wurde von vier Edelknaben getragen. Diese, ebenso wie die Schleppenträgerinnen der Prinzessin Stephanie und der Kaiserin, blieben unmittelbar hinter dem Eingang stehen, die Oberhofmeisterinnen traten vor und nahmen ihnen die Schleppen ab, die sie über den linken Arm schlugen, worauf die hohen Damen wieder weiterschritten. Eine kurze Pause und nun kamen die Erzherzoginnen und fremden Prinzessinnen, unter den Letzteren Prinzessin **Victoria** von Preußen und die Gräfin von Flandern.

Hinter diesen schritten die Oberhofmeister und die dienstthuenden Palastdamen.

Cardinal Fürst-Erzbischof Schwarzenberg war zur Kirchenthür geschritten und hatte die Majestäten mit den Asperges, welchen er den Majestäten und dem Brautpaare darreichte, empfangen. Darauf machte der Cardinal wieder Kehrt und schritt mit dem assistirenden Clerus voraus zum Altare. Das Kaiserpaar und das belgische Königspaar verfügten sich auf die unter dem Thronhimmel auf der Evangeliumseite vorgerichteten Plätze, das Brautpaar — die Braut zur Linken — begab sich nunmehr zu dem vor dem Hochaltare befindlichen Betschemel, bis zu welchem dasselbe von Ihren Majestäten geleitet ward. Die übrigen Herrschaften, wie auch die Begleitung, nahmen die vorgezeichneten Plätze ein. Das Brautpaar kniete nun in dem Betschemel (der Kronprinz links, die Prinzessin rechts vom Hochaltare aus) und versank in ein inbrünstiges Gebet; es schien, als ob Prinzessin Stephanie weine. Inzwischen war der Pontificant zum Altar getreten und hatte die Weihe der Ringe vorgenommen. Es war tiefe Stille in der Kirche eingetreten. Jetzt erhob sich das Brautpaar, verbeugte sich tief gegen den Thron und stieg die Stufen zum Hochaltar hinauf, wohin die Oberhofmeisterin Gräfin de Jonghe d'Ardoye und die beiden Oberhofmeister Graf Bombelles und Graf van der Straten-Ponthoz, um einen Schritt zurückbleibend, folgten. Mit leiser Stimme, die jedoch rasch anwuchs, hielt nun Cardinal Schwarzenberg eine kurze Traurede.

Als der Cardinal geendigt hatte, schritt er die Stufen des Altars herab und näherte sich dem Brautpaare. Nun trat Burgpfarrer Mayer heran und überreichte auf einer goldenen Tasse die Vermählungsringe, worauf der Kronprinz den Ring seiner Braut an den Goldfinger der Rechten steckte, während Prinzessin Stephanie ihrem Bräutigam den Ehering über den Goldfinger der Linken hinabgleiten ließ. Nun richtete der Cardinal die üblichen Fragen, die von Beiden mit einem lauten, deutlichen Ja beantwortet wurden. Das Brautpaar reichte sich die Hände, die der Cardinal mit der Stola umwickelte; darauf schritt er zur Einsegnung, deutsch und lateinisch: „Conjungo vos in nomine patris, et filii et spiritus sancti." Als er geendet, machte er gegen die Neuvermählten eine kleine Verbeugung.

Während dessen krachten die Salven, welche auf dem äußeren Burgplatze abgefeuert wurden, und man vernahm das Läuten sämmtlicher Kirchthurmglocken der Residenz. Der Cardinal hatte sich nun wieder umgekehrt und verrichtete am Altare die üblichen Gebete, während alle in der Kirche Anwesenden niederknieten, auch die protestantischen und griechischen Herren und Damen. Nach Beendigung dieser Gebete erhob sich nun wieder Alles, der Copulant besprengte die Neuvermählten mit Weihwasser, worauf dieselben, nach einer tiefen Verbeugung gegen den Hochaltar und dann gegen den Thron, mit der Begleitung zur Kniebank zurückkehrten. Jetzt stimmte der Pontificant das Tedeum an, welches von der Hof-Musikcapelle abgesungen wurde. Bei Intonirung desselben wurde die zweite Salve abgegeben und abermals mit sämmtlichen Kirchthurmglocken geläutet. Nach dem Tedeum stimmten zwei Hofcapläne den Versikel „Benedicamus Patrem" an, der Pontificant betete die vorgeschriebene Oration und ertheilte den Pontificalsegen vom Altare herab. Der Kronprinz trat an den Kaiser heran und küßte ihm die Hand; ebenso die Prinzessin Stephanie. Der Kaiser umarmte und küßte den Kronprinzen und drückte einen Kuß auf die Stirne seiner Schwiegertochter; dann wurde das Brautpaar von dem Könige der Belgier umarmt und geküßt, und schließlich von der Kaiserin und der Königin der Belgier. Die Kaiserin drückte ihre Schwiegertochter besonders herzlich an sich und küßte sie wiederholt. Die Majestäten und die höchsten Herrschaften erhoben sich sodann und verließen die Kirche, wobei Fanfaren geblasen wurden. Die Trauung war vollzogen. Der Hof begab sich in die Appartements zurück. Die Rangirung des Zuges war die nämliche wie beim Kommen, nur mit dem Unterschiede, daß das neuvermählte Paar den Zug eröffnete.

Nach vollzogener Trauung des Brautpaares kehrten die kaiserliche und die königlich belgische Familie, die ausländischen Festgäste, die Mitglieder des Kaiserhauses, des hohen Adels und die sonstigen Herrschaften, welche Zutritt bei Hofe haben, über den Augustinergang wieder in das große Appartement zurück, wo das Kronprinzenpaar die Glückwünsche entgegennahm.

Petersburg, 11. Mai. Ein Telegramm des General Drentelen meldet: In Kiew ist die Ruhe wiederhergestellt, aber auf den Bahnstationen Tastowo und Schmerinka, sowie in der Stadt Wassilkowo überfiel die Bevölkerung die jüdischen Einwohner. Zum Schutze derselben sind Truppen dorthin gesandt worden. Aehnliche Tumulte, welche jedoch ohne gefährlichen Charakter waren, fanden auch in Kontop und im Anajewschen Kreise statt. — Dem „Golos" zufolge versuchte am 9. d. in Kiew eine Volksmenge das Knabengymnasium und das Mädchengymnasium anzugreifen, wurde jedoch durch Truppen zerstreut. Auf der Bahnstation entstand ein großer Tumult in Folge eines Angriffs auf die in großer Anzahl aus der Stadt abreisenden jüdischen Einwohner. Gegen 600 Verhaftungen wurden vorgenommen, einige Personen, darunter auch ein Offizier, wurden verwundet. Der angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. — Die „Neue Zeit" will wissen, daß eine Zollerhöhung auf Jute beschlossen worden sei und die Einführung der Erhöhung vom 13. Juni ab stattfinden solle.

Petersburg, 11. Mai. Der „Porjadok" meldet aus zuverlässiger Quelle, gestern sei hier ein politischer Verbrecher verhaftet worden, welcher die Hauptrolle bei Anlegung der Mine in der kleinen Gartenstraße gespielt habe. Die Persönlichkeit desselben sei bereits festgestellt worden. Seine bei ihm wohnende Schwester wurde ebenfalls verhaftet.

Konstantinopel, 11. Mai. Die der Pforte vom französischen Botschafter Tissot am 7. Mai überreichte Protestnote besagt: Frankreich befinde sich gegenwärtig mit einem Theile der Bevölkerung von Tunis im Kriege. Jede Entsendung militärischer Streitkräfte durch die türkische Regierung nach Tunis werde daher als ein Act der Feindseligkeit betrachtet werden, und das französische Geschwader werde Befehl haben, das türkische Geschwader auf seiner Fahrt aufzuhalten und sich mit Waffengewalt jedweder Ausschiffung auf jedem Punkte der Küste der Regentschaft von Tunis zu widersetzen.

Bukarest, 10. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer erklärte der Ministerpräsident Demeter Bratiano auf eine Interpellation Jonescu's, der rumänische Delegirte bei der Donau-Commission werde heute abreisen. Derselbe nehme die bündige Weisung mit, für die Aufrechterhaltung der bestehenden Verträge und die volle Freiheit der Donauschifffahrt einzutreten. (Beifall.) Jonescu erklärte sich von der Antwort befriedigt.

Bukarest, 10. Mai. Die Vermählung des Kronprinzen von Oesterreich wurde heute von der hiesigen ungarischen Colonie in solenner Weise gefeiert. Vormittags fand in der katholischen Kirche ein Festgottesdienst statt, Nachmittags bei dem Gesandten, Grafen Hoyos, großer Empfang, zu welchem sich nach den österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen, der Hofmarschall und zwei Flügel-Adjutanten als Vertreter des Königs einfanden; ferner erschienen zum Empfange die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Generäle, die obersten Staatswürdenträger und zahlreiche rumänische Privatpersonen. Abends findet im „Hotel Boulevard" ein Festbanket statt.

Bukarest, 11. Mai. Die Subscription auf die 5procentige amortisirbare Rente im Betrage von nominell 148,200,000 Leis ist gestern eröffnet und vierzehn Mal überzeichnet worden. Man glaubt, daß mit der heute und morgen stattfindenden Subscription der von der Regierung verlangte Betrag zwanzig Mal überzeichnet werden wird.

Athen, 11. Mai. Dem Vernehmen nach sind bereits wegen Besetzung der von der Türkei an Griechenland abzutretenden Gebietstheile militärische Anordnungen getroffen worden.

Newyork, 11. Mai. Die große Jury des Newyorker Bezirksgerichtshofes erhob die Anklage gegen die Capitäne mehrerer deutschen und englischen Dampfer wegen Beförderung einer größeren als der gesetzlich gestatteten Anzahl von Passagieren.

Newyork, 11. Mai. Bei einem gestern stattgehabten Banket der Handelskammer von Newyork erklärte der Schatzsecretär Windom, daß der Erfolg der Verlängerung der 6procentigen Obligationen gegen 3½procent. Verzinsung ein vollkommener sei. Die Operation habe nicht die geringste Störung der Geschäfte verursacht und beweise den großartigen Credit und die gedeihliche Entwickelung des Landes. Er glaube, daß den Besitzern der 5procentigen Obligationen das gleiche Privilegium der Verlängerung, wie denjenigen der 6procentigen zugestanden werden könnte.

Washington, 11. Mai. Dem Schatzamte sind bis jetzt 6procent. Obligationen im Betrage von 144 Millionen Dollars zur Verlängerung gegen 3½procent. Verzinsung zugegangen. Der demnächstige Eingang von weiteren Obligationen im Betrage von 17 Millionen Dollars ist bereits angemeldet. Der Termin, bis zu welchem die auswärtigen Besitzer von 6proc. Obligationen diese zum Zwecke der Verlängerung gegen 3½proc. Verzinsung einsenden können, ist bis zum 20. Mai hinausgerückt worden.

Buenos-Ayres, 8. Mai. Der Congreß ist heute mit einer Botschaft des Präsidenten eröffnet worden, in welcher dieser die guten Beziehungen der argentinischen Republik zu den auswärtigen Mächten constatirt, eine baldige friedliche Lösung der Differenzen mit den Grenzstaaten in Aussicht stellt und auf die Ruhe im Innern und die Besserung der Finanzlage hinweist.

Köln, 11. Mai. Die englische Post vom 10. Mai früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 21 Min. Abends, ist ausgeblieben. Grund: Sturm im Canal.

Plymouth, 11. Mai. Der Hamburger Postdampfer „Cimbria" ist hier eingetroffen.

Southampton, 10. Mai. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Donau" ist hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 11. Mai, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. amortisirb. Rente 87, —. 3proc. Rente 85, 95. Anleihe de 1872 120, 05. Italien. 5proc. Rente 90, 60. Oesterr. Goldrente 83⅛. Ungar. Goldrente 101⅛. Russen de 1877 97¼. Franzosen 715, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 255, —. Lombard. Prioritäten —, —. Türken de 1865 —, —. 6proc. Rumänische Rente —. Fest.

Credit mobilier 740, —. Spanier exter. 23¼. Spanier inter. 21 9/16. Banque ottomane 673, —. Societe generale 726, —. Credit foncier 1667, —. Egypter 392, —. Banque de Paris 1265. Banque d'escompte 818, —. Banque hypothecaire 685, —. III. Orientanleihe 62 11/16. Türken-Loose 61, 75. Londoner Wechsel 25, 23.

(W.T.B.) **Paris**, 11. Mai, Abends. [Boulevard.] 3% Rente 86, —. Neueste Anleihe 1872 120, 10. Türken 16, 80. Neue Egyptier 392, —. Banque ottomane —, —. Italiener 90, 67. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente 103, 06. Spanier exter. 23, 25, do. inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen 97⅛. Türkenloose 61, 75, Türken 1873 —, —. Amortisirbare —, —. Orient-Anleihe —. Pariser Bank —. Fest.

London, 11. Mai, Nachmittags. [Schluß-Course.] Matt. Consols 102 5/16, Preuß. 4proc. Consols 101¾, 4proc. baierische Anleihe 100, Italien. 5proc. Rente 90⅛, Lombarden 10, 3proc. Lombarden, alte 11⅜, 3 proc. do., neue —, 5proc. Russen de 1871 92, 5proc. Russen de 1872 92, 5proc. Russen de 1873 95, 5proc. Türken de 1865 16⅜, 5proc. fundirte Amerikaner 104⅜, Oesterr. Silberrente 69, Ungar. Goldrente 102⅛, Oesterr. Goldrente 83, Spanier 23⅜, 6proc. unif. Egypter 77⅝, Platzdiscont 1⅞ pCt.

Frankfurt a. M., 11. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 495. Pariser Wechsel 81, 06. Wiener Wechsel 173, 70. Köln-Mindener Stamm-Actien 151⅝. Rheinische Stamm-Actien 163½. Hessische Ludwigsbahn 95¼. Köln-Mind. Prämien-Anth. 133. Reichsanleihe 101⅝. Reichsbank 151. Darmstädter Bank 163½. Meininger Bank 101. Oesterr.-Ungarische Bank 731, 25. Credit-Actien*) 304¾. Wiener Bankverein 119¾. Silberrente 67 15/16. Papierrente 67¾. Goldrente 83¼. Ungarische Goldrente 101¾. 1860er Loose 128¼. 1864er Loose 333, 60. Ung. Staatsloose 236, 30. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 94⅝. Böhmische Westbahn 261¾. Elisabethbahn 181. Nordwestbahn 175½. Galizier 262. Franzosen*) 284½. Lombarden*) 102¼. Italiener 90½. 1877er Russen 93½. 1880er Russen 77⅛. II. Orientanleihe 60¾. III. Orientanleihe 61⅜. Central-Pacific 113⅛. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Ruhig.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 305¼. Franzosen 284¾. Galizier 262. Lombarden 103⅛. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 11. Mai. [Schluß-Course.] Papierrente 78, 35. Silberrente 78, 60. Oesterr. Goldrente 96, 25. Ungar. Goldrente 117, 70. 1854er Loose 122, 50. 1860er Loose 132, 25. 1864er Loose 175, 50. Creditloose 180, —. Ungar. Prämienl. 118, 50. Credit-Actien 352, 30. Franzosen 328, —. Lombarden 119, —. Galizier 301, —. Kasch.-Oderb. 149, 50. Pardubitzer 155, —. Nordwestb. 203, 50. Elisabethb. 208, 50. Lemb.-Czern. 180, 70. Nordbahn 24, —. Kronp.-Rudolf 165, —. Franz-Josef 188, 50. Dux-Bodenb. 312, —. Böhm. Westb. 300, —. Unionbank 146, 50. Anglo-Austr. 153, —. Wien. Bankv. 140, —. Ungar. Credit 356, —. Deutsche Plätze 57, 45. Lond. Wechsel 117, 90. Pariser Wechsel 46, 65. Amsterd. Wechsel 97,55. Napoleons 9,32. Ducaten 5,55. Silbercoup. 100,00. Marknoten 57,47½. Russische Banknoten 1,20¼. Elbthal 238,50. Ungarische Papierrente 93,30. Nach vielfachen Schwankungen Schluß befestigt. Locale Banken bevorzugt, Angloactien lebhaft.

Hamburg, 10. Mai, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 101¾, Hamburger St.-Pr.-A. 126½, Silberrente 68⅛, Oest. Goldrente 84, Ung. Goldrente 102, 1860er Loose 130, Credit-Actien 308, Franzosen 722, Lombarden 261, Italien. Rente 90½, 1877er Russen 93½, 1880er Russen 76¾, II. Orient-Anl. 58⅞, III. Orient-Anl. 59⅜, Laurahütte 108½, Norddeutsche 175, 5% Amerik. 94¼, Rhein. Eisenb. 163½, do. junge 159, Bergisch-Märkische do. 116½, Berlin-Hamburg do. 260, Altona-Kiel do. 165¾. Discont 3 %. Fest.

Silber in Barren per Kilogr. 153, 85 Br., 153, 35 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 38 Br., 20, 32 Gd., London kurz 20, 51 Br., 20, 43 Gd., Amsterdam 168, 40 Br., 167, 80 Gd., Wien 172, 50 Br., 170, 50 Gd., Paris 80, 45 Br., 80, 05 Gd., Petersburg 209, 00 Br., 205, 00 Gd., Newyork kurz 424 Br., 414 Gd., do. 60 Tage Sicht 416 Br., 406 Gd.

Hamburg, 10. Mai, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. Mai 216, 00 Br., 215, 00 Gd., pr. Juli-August 216, 00 Br., 215, 00 Gd. Roggen pr. Mai 206, 00 Br., 204, 00 Gd., pr. Juli-August 183, 00 Br., 182, 00 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 55, 00, pr. Mai 55, 00. Spiritus fest, pr. Mai 45¾ Br., pr. Juni-Juli 46¼ Br., pr. Juli-August 46½ Br., pr. August-September 46¾ Br. Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7, 55 Br., 7, 45 Gd., pr. Mai 7, 50 Gd., pr. August-Decbr. 7, 95 Gd. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 11. Mai, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 2000 Ballen, amerikanische. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 5 21/32 D.

Liverpool, 11. Mai, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner 1/16 D. billiger. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 5 11/16, Juli-August-Lieferung 5 25/32 D.

Petersburg, 10. Mai, Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 24 25/32, do. Hamburg 3 M. 212, do. Amsterdam 3 M. 125¼, do. Paris 3 Mon. 261¾, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 226¾, do. de 1866 (gest.) 220¾, Russ. Anl. de 1873 138¼, Russ. Anl. de 1877 142, ½-Impérials 7, 93½, Große Russ. Eisenbahnen 258½, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 132⅛, II. Orient-Anleihe 93⅞, III. Orient-Anleihe 93⅝, Privatdiscont 4½ %.

Petersburg, 10. Mai, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 55, 00, per August 55, 00. Weizen loco 17, 00. Roggen loco 13, 40. Hafer loco 6, 10. Hanf loco 31, 40. Leinsaat (9 Pud) loco 16, 60. — Wetter: Kühl.

(W. T. B.) **Newyork**, 10. Mai, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94½. Wechsel auf London 4, 84¾. Wechsel auf Paris 5, 18¾. 5proc. fundirte Anleihe 102⅜. 4proc. fundirte Anleihe 1877 116⅝. Erie-Bahn 49⅜. Central-Pacific-Bahn 116¼. Newyork-Centralbahn 146¾. Baumwolle in Newyork 10 7/16. do. in New-Orleans 10⅛. Raffinirtes Petroleum in Newyork 8. Raff. Petroleum in Philadelphia 7¾. Rohes Petroleum 6½. Pipe line Certificats 0, 82. Mehl 4, 65. Rother Winterweizen 1, 26. Mais (old mixed) 62. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7⅜. Kaffee Rio 11⅜. Schmalz (Marke Wilcox) 11¼. do. Fairbanks 11⅜. do. Roth u. Brothers 11¼. Speck (shortclear) 9⅛. Getreidefracht 4¼. Chicago-Eisenbahn 139.

Pest, 11. Mai, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig, pr. Herbst 10, 70 Gd., 10, 75 Br. Hafer pr. Herbst 6, 50 Gd., 6, 55 Br. Mais pr. Mai-Juni 5, 90 Gd., 5, 93 Br. Kohlraps 12⅜. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 11. Mai, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Mai 28, 90, pr. Juni 28, 80, pr. Juli-August 28, 40, pr. September-Decbr. 27, 40. Roggen behauptet, pr. Mai 23, 40, per September-December 20, 00. Mehl ruhig, pr. Mai 63, 40, pr. Juni 63, 10, pr. Juli-August 62, 00, pr. September-December 9 Marques, 59, 25. Rüböl steigend, pr. Mai 74, 25, pr. Juni 74, 50, pr. Juli-August 75, 00, pr. September-December 76, 50. Spiritus fest, pr. Mai 62, 00, pr. Juni 61, 75, pr. Juli-August 61, 25, pr. September-December 59, 50. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Mai, Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 60, 75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Mai 72, 30, pr. Juni 72, 60, per Juli-August 72, 50, per October-Januar 63, 00.

London, 11. Mai, Nachm. Havannazucker Nr. 12 25. Ruhiger.

Antwerpen, 11. Mai, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez. und Br., per Juni 19¼ Br., per September 20½ bez., 26¾ Br., per September-December 21 Br. Fest.

Bremen, 11. Mai, Nachmittags. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 60, per Juni 7, 70, per August-December 8, 25, Alles bezahlt.

Handel, Industrie 2c.

Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

Die Einnahmen pro Monat April 1881 betragen (provisorisch ermittelt):

1) aus dem Personen-Verkehr	120,868 Mark,
2) aus dem Güter- und Vieh-Verkehr	324,543 „
3) Extraordinaria	23,857 „
Summa pro April	469,268 Mark.
Die Einnahme pro April 1880 beträgt (definitiv festgestellt)	446,482 Mark,
mithin pro 1881 mehr	22,786 Mark.
Einnahme bis Ende April 1881	1,860,145 Mark
„ „ „ „ 1880	1,844,396 „
mithin pro 1880 mehr	15,749 Mark.

Wien, 11. Mai. [Wochen-Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 7. Mai.*)]

Notenumlauf	333,727,500 Fl.,	Abn.	7,021,710 Fl.
Metallschatz	169,536,097 „	Zun.	180,602 „
In Metall zahlbare Wechsel	23,912,750 „	Abn.	64,271 „
Staatsnoten, welche der Bank gehören	2,126,999 „	Abn.	46,268 „
Wechsel	127,754,357 „	Abn.	6,093,144 „
Lombarden	23,997,100 „	Abn.	1,741,000 „
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	1,231,127 „	Zun.	204,546 „

*) Ab- und Zunahme nach Stand vom 30. April.

Petersburg, 10. Mai. [Ausweis der Reichsbank] vom 9. Mai n. St.*)

Creditbill. im Uml.	716,515,125 Rbl.	unverändert.
Notenemission für Rechnung der Succurs.	417,000,000 Rbl.	unverändert.
Vorschüsse der Bank an die Staats-Regierung	400,000,000 Rbl.	unverändert.

*) Ab- und Zunahme gegen den Ausweis vom 2. Mai.

= **Grünberg**, 9. Mai. [Vom Getreide- und Productenmarkt.] Die Zufuhr zum heutigen Getreidemarkt war unbedeutend. Ein noch weiteres Hinaufgehen der Preise für Roggen und Hafer fand jedoch nicht statt. Es wurden mit Ausnahme von Stroh, welches im Preise fiel, und Heu, welches stieg, vorwöchentliche Preise gezahlt und zwar pro 100 Kilogr. Weizen 23—21 M., Roggen 22,30—21,50 M., Gerste 16—15,50 M., Hafer 18—17,60 Mark, Erbsen 22 M., Kartoffeln 4,40—3,30 M., Heu 6,50—5 M., Stroh 5,50—5 M., Butter (pr. Kilogr.) 2,10—1,90 M., Eier (pr. Schock) 2,40—2,20 M. — Bis Sonnabend waren die Tage der letzten Woche warm und förderte die hohe Temperatur die Vegetation außerordentlich. Gestern hatten wir mehrere kalte Regen, welche eine bis heut andauernde Temperaturerniedrigung im Gefolge hatten. Windrichtung: Nordost. Heute gegen Abend sank sogar die Temperatur bei eingetretener Windstille bis auf + 4° R. Noch etwa eintretender Frost dürfte großen Schaden verursachen, da auch die Triebe der Weinstöcke durch die warmen Tage in der letzten Woche ziemlich weit in der Entwickelung vorgeschritten sind.

London, 10. Mai. Wollauction belebt. Australische Merinowollen erzielten ungefähr die Durchschnittspreise der letzten Auction, Kreuzzuchten und Kapwollen waren ½ bis 1 billiger.

(Orig. Dep. d. Bresl. Ztg.) **Liverpool**, 11. Mai, Nachmittags. [Baumwolle.] Umsatz 8000 Ballen. Amerikaner ruhig.

Rotterdam, 11. Mai. Die heute von der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffee-Auction eröffnete für Nr. 1 zu 35¾—36¼, Nr. 2 zu 39¼—39¾, Nr. 3 zu 41¾—42½, Nr. 4 zu 36—36¾, Nr. 5 zu 33¼—34, Nr. 6 zu 34—34½, Nr. 7 zu 36½—36¾, Nr. 8 zu 34½ bis 35½, Nr. 9 zu 34½—35½, Nr. 10 zu 35¼—35½.

Rotterdam, 11. Mai. Die heute von der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffee-Auction von 93,026 Ballen Java-Kaffee ist, wie folgt, abgelaufen. Es wurden angeboten:

Ballen.	Zusammenstellung.	Taxe.	Ablauf.
1,905	Java Preanger braun	63 —70	56¼—66¾
12,207	„ „ gelblich bis blank	39½—50	35¾—48¼
4,444	„ „ blaß	38 —38½	35 —36½
3,794	„ gelblich bis blank	38½—43	35½—42½
9,740	„ graugelblich	34½—36	32½—34¾
7,834	„ blaß	36 —38	35 —36¾
1,358	„ Havanna-Art blaß	35½	34 —34½
1,066	„ Westindische Bereitung grün	40 —48	40 —45½
2,851	„ Bezoeki blaßgrün	36 —38	35¼—36½
5,911	„ Cheribon blankgrün	36½—38	34½—36¼
1,213	„ Tagal gelblich	36½—45	34½—45¾
4,566	„ „ grünlich	35½—36½	34 —35½
11,406	„ Probolingo blaßgrün	34 —39	32½—37¼
14,446	„ Passaroean grünlich	33 —36	33 —35
4,975	„ Solo blaßgrün	35	32½—34
1,097	„ Orninaire und Triage	28 —33	28¾—32¾
4,213	Beschädigte und Diverse	— —	— —
93,026 Ballen.			

Breslauer Börse vom 12. Mai.

(Schluß-Course.)

Deutsche Reichsanleihe 4% 101, 85 Br. Preuß. consol. Anleihe 4½% 106, 00 Br. Schlesische altlandschaftl. Pfandbriefe 3½% 93, 25 bez., do. Pfandbriefe Lit. A. 4% 101, 30 Br. Posener Credit-Pfandbriefe 4% 100, 60—70 bez. Schlesische Rentenbriefe 4% 101, 30 bez. u. Gd. Posener Rentenbriefe 4% —, —. Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe 4% —, —, do. 4½% 104, 95 bez., do. 5% 105, 00 Gd. Freiburger Prioritäten 4% 100, 60 bez., do. 4½% 102, 80 bez., do. Stamm-Actien 105, 75 Br. Oberschlesische Prioritäten Lit. E. 3½% 93, 95 Gd., do. Lit. D. 4% 100, 50 Gd., do. Lit. F. 4½% —, —. Rechte-Oder-Ufer 4½% 102, 00 Br. Oberschlesische Actien Lit. A., C., D. und E. 212, 25 bez., do. Lit. B. —, —. Posen-Kreutzburger Stamm-Acten 18, 25 Br., do. Stamm-Prioritäten 71, 50 Gd. Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 149, 00 Gd., do. Stamm-Prioritäten —, —. Galizische (Carl-Ludwig) 133, 25 Br. Lombarden —, —. Franzosen —, —. 6% neue Rumänen 101 bez. u. Gd. Oesterr. Goldrente 83, 25 Gd., do. Silberrente 68, 25—40 bez., do. Papierrente 68, 00 bez., do. 1860er Loose 129 bez. u. Gd. Ungar. Goldrente 101, 85—90 bez. Polnische Liquidations-Pfandbriefe 56, 10—25 bez. u. Br. Russische 1877er Anleihe 96 Gd., do. 1880er —, —, do. Orient-Anleihe I. Emission 5% —, —. Breslauer Discontobank 102, 50 bez. Breslauer Wechslerbank 105, 25 Br. Deutsche Reichsbank —, —. Schlesischer Bankverein 111, 50 Br. Schlesische Boden-Credit-Actien 113, 00 Br. Oesterr. Credit-Actien —, —, per ultimo 625 bis 626—24—25 bez. Breslauer Straßenbahn 132 bez. u. Gd. Linke —, —. Donnersmarckhütte 52 bez. u. Br. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf —, —. Schlesische Immobilien 80 bez. u. Gd. Kramsta 97 Gd. Oppelner Cement —, —. Silesia 99, 50 Gd. Laurahütte 107, 75 Gd., per ultimo 108 bis 108, 25—7, 75 bez. Oesterr. Noten 174 bez. u. Br. Russische Noten 209, 75 bez. u. Br. — Still.

Breslau, 12. Mai. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute höchster	gute niedrigst.	mittlere höchster	mittlere niedrigst.	geringe Waar höchster	geringe Waar niedrgst.
	ℛℳ ₰	ℛℳ ₰	ℛℳ ₰	ℛℳ ₰	ℛℳ ₰	ℛℳ ₰
Weizen, weißer	23 —	22 40	21 30	20 60	19 70	18 70
Weizen, gelber	22 —	21 70	20 90	20 40	19 20	18 20
Roggen	21 80	21 50	21 —	20 50	20 20	19 80
Gerste	16 50	16 —	15 30	14 70	14 —	13 20
Hafer	16 20	15 90	15 30	14 80	14 40	14 —
Erbsen	20 30	19 50	19 —	18 50	18 —	17 —

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 4,00— 5,00 Mark. geringere 3,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,50 M., geringere 1,50 M., per 2 Liter 0,14—0,18 Mark.

Breslau, 12. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) matter, gek. 2000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per Mai 216 Mark bezahlt, Mai-Juni 214 Mark bez., Juni-Juli 208 Mark Br., Juli-August 194—192 Mark bezahlt, August-September — Mark, September-October 179 Mark bezahlt, October-November 177 Mark Br.

Weizen (per 1000 Klgr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 215 Mark Br., Mai-Juni 215 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 151 Mark Gd., Mai-Juni 151 Mark Gd., Juni-Juli 154 Mark Br.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 251 Mark Br., 248 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) fester, gek. — Ctr., loco 53,00 Mark Br., per Mai 52,50 Mark Br., 52 Mark Gd., Mai-Juni 52,50 Mark Br., 52 Mark Gd., Juni-Juli 52,75 Mark Br., September-October 54,25 Mark Br., October-November 54,75 Mark Br., November-December 55,25 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 pCt. Tara) loco und per Mai 30,00 Mark Br., 29,50 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.) fest, gek. — Liter, per Mai 53,50 Mark Gd., Mai-Juni 53,50 Mark Gd., Juni-Juli 53,80 Mark Gd., Juli-August 54,90 Mark bez., August-September 55 Mark Br., September-October 53,50 Mark Gd.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 13. Mai.

Roggen 216, 00 Mark, Weizen 215, 00, Hafer 151, 00, Raps 251, 00, Rüböl 52, 50, Petroleum 30, 00, Spiritus 53, 50.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 12. Mai, 11 Uhr 50 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 626, 50. Staats-Bahn 581, —. Lombarden —, —. Ungar. Credit 633. Laurahütte —. 80er Russen —, —. Günstig.

(W. T. B.) **Berlin**, 12. Mai, 12 Uhr 35 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 625, —. Staatsbahn 577, —. Rumänen, neue 101, 20. Laurahütte 107, 70. II. Orient 60, 90. Russische Noten 209, 50. Ungar. Goldrente 102, 20. Ungarische Papierrente 81, 20. Lombarden 207, 50. Oberschlesische 212, 70. Ungar. Credit —. Fest.

Weizen (gelber) Mai 225, —, Mai-Juni 220, 50. Roggen Mai 210, 75, Sept.-Oct. 178, 50. Rüböl Mai-Juni 53, 90, Sept.-Oct. 55, 80. Spiritus Mai-Juni 55, 40, August-Septbr. 56, 90. Petroleum Mai 24, 10. Hafer Mai 160, 50.

(W. T. B.) **Wien**, 12. Mai, 10 Uhr 10 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 360, 25. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier 303, 50. Napoleonsd'or 9, 32½. Marknoten 57, 50. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 117, 70. Ungar. Credit 354, 50. Anglo —, —. Unionb. —. Bankverein —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Hausse.

(W. T. B.) **Wien**, 12. Mai, 11 Uhr 16 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 360, 30. Staatsbahn 330, —. Lombarden 119, —. Galizier 304, 50. Napoleonsd'or 9, 32. Marknoten 57, 50. Goldrente 96, 10. Ungarische Goldrente 117, 80. Ung. Papierrente 93, 80. Anglo —, —. Elbthalbahn 239, 50. Ung. Credit 364, 25. Günstig.

Berliner Börse vom 10. Mai 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,60 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,60 bz
do. do. 1876	4	102,30 bzG
Staats-Anleihe	4	101,00 bzG
Staats-Schuldscheine	3½	98,75 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	155,50 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101,80 bzG
Pfandbriefe. Berliner	5	104,20 bzB
Pommersche	3½	93,00 B
do.	4	100,60 bz
do.	4½	100,90 bz
do. Lndsch.Crd.	4½	—
Posensche neue	4	100,75 bz
Schlesische	3½	93,00 G
Lndsch. Central	4	100,90 G
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	101,10 bzG
Pommersche	4	100,70 bz
Posensche	4	100,50 bz
Preussische	4	100,50 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	101,00 B
Sächsische	4	100,70 bz
Schlesische	4	101,10 G
Badische Präm.-Anl.	4	134,80 bzB
Baierische Präm.-Anl.	4	135,80 bzG
do. Anl. v. 1875	4½	101,70 G
Cöln.Mind.Prämienanl.	3½	133,50 B
Sächs. Rente von 1876	3	80,50 bzG

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	110,90 bzG
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	108,00 bzG
do. do.	5	101,60 bzG
DeutscheHyp.-Bk-Pfb.	4½	103,00 bzG
do. do.	5	104,90 bzG
Kündbr.Cent.-Bod.-Cr.	4½	—
Unkünd. do. (1872)	5	106,90 bz
do. rückzb. à 110	5	112,90 bz
do. do. do.	4½	106,00 bzG
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	111,00 bzG
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,80 bz
Hyp.-Anth.Nord G-C-B	5	100,75 G
do. do. Pfandbr.	5	101,70 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	101,80 G
do. do. II. Em.	5	105,00 bzB
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	123,90 bz
do. do. II. Em.	5	121,90 bz
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,60 bzG
do. Pfdbr.abr.m.110	4½	109,00 bzG
do.4½ do.m.110	4½	104,40 bzG
Meininger Präm-Pfd.	4	122,90 bzG
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	102,10 bzG
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	104,80 G
do. do.	4½	103,25 B
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	105,00 bz
do. do.	4½	102,40 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1/1.1/7.)	4½	66,25 bz
do. (1/4.1/10.)	4½	66,30 bz
do. Goldrente	4	83,50 bzG
do. Papierrente	4½	67,90 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	117,00 B
do. Lott.-Anl. v. 60	5	129,30 bz
do. Credit-Loose	—	353,75 bz
do. 64er Loose	—	335,00 etbzG
Russ.Präm.-Anl. v. 64	5	148,80 bz
do. do. 1866	5	143,00 bz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	60,75 bz
do. II. do. v. 1878	5	61,60 bz
do. III. do. v. 1879	5	61,60 bz
do. Engl. v. 1871	5	92,60 bz
do. do. v. 1872	5	92,60 bz
do. do. v. 1873	5	92,60 bz
do. Anleihe 1877	5	96,10 bz
do. do. 1880	4	78,20 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,30 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd.	5	79,50 B
Russ.Poln.Schatz-Obl.	4	85,90 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	65,20 bzB
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56,10 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	100,40 bz
do. 5% Anleihe	5	100,10 G
Ital. 5% Anleihe	5	90,40 bz
Raab-Graz.100Thlr.-L.	4	97,80 bz
Rumänische Anleihe	8	111,00 bzB
Rumän. Staats-Oblig.	6	101,40 bz
Türkische Anleihe	fr.	17,10 bzB
Ungar. Goldrente	6	102,00 bzB
do. Goldrente	4	82,80 bz
do. Papierrente	5	225,80 bz
do. Loose (M.p.St.)	—	225,80 bz
Ung. Invest. Anleihe	5	95,60 bz
do. 5% Eisenb.-Anl.	5	95,80 bzG
Finnische 10 Thlr.-Loose		51,90 bzB
Türken-Loose		51,90 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	103,00 bzG
do. III.v.St.3½g.	3½	93,60 bzG
do. do. VI.	4½	103,00 bz
do. Hess. Nordbahn	5	104,10 bz
Berlin-Görlitz conv.	4½	105,00 B
do. Lit. B.	4½	103,00 B
do. Lit. C.	4½	103,00 B
Bresl.-Freib. Lit.DEF.	4½	103,40 bz
do. do. G.	4½	103,40 bz
do. do. H.	4½	103,40 bz
do. do. J.	4½	102,50 bzG
do. do. K.	4½	102,50 bzG
do. do. von 1876	5	107,40 bzG
Breslau-Warschauer	5	104,00 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	100,50 bzG
do. Lit. B.	4½	103,00 bzG
do. IV.	4	100,10 G
do. V.	4	100,25 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 B
Märkisch-Posener	4½	—
Niederschles.-Märk. I.	4	—
do. II.	4	100,60 G
do. Obl.I.u.II.	4	—
do. Obl.III.	4	100,60 G
Oberschles. A.	4	—
do. B.	3½	—
do. C.	4	—
do. D.	4	—
do. E.	3½	94,25 B
do. F.	4	—
do. G.	4½	102,50 B
do. H.	4½	102,50 B
do. von 1873	4	100,00 bzG
do. von 1874	4½	102,60 bzG
do. von 1879	4½	104,00 bzG
do. Brieg-Neisse	4½	102,60 bz
do. Cosel-Oderb.	4	—
do. Starg.-Posen	4	—
do. do. II. Em.	4½	—
do. do. III. Em.	4½	—
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	—
Ostpreuss. Südbahn	4½	102,60 bz
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	103,50 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	—
Charkow-Asow gar.	5	95,60 G
do. in Pfd. Strl.	5	92,75 B
Charkow-Kremen. gar.	5	94,10 bz
do. in Pfd. Strl.	5	92,40 B
Rjäsan-Koslow gar.	5	95,50 bzG
Dux-Bodenbach	5	99,80 G
do. II. Em.	5	88,10 B
Prag-Dux	5	87,10 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	92,75 B
do. do. neue	5	91,75 bz
Kaschau-Oderberg	5	84,20 bz
do. Gold-Prior.	5	97,90 bzB
Ung. Nordostbahn	5	79,90 bz
Ung. Ostbahn	5	79,75 bz
Lemberg-Czernowitz	5	83,60 bzB
do. do. II.	5	86,10 bzG
do. do. III.	5	84,30 bzG
do. do. IV.	5	82,50 bzG
Mährische Grenzbahn	5	74,90 bzB
Mähr.-Schles.Centralb.	fr.	44,00 bz
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	85,50 bz
Oesterr.-Französische	3	384,50 bzG
do. do. II.	3	382,40 G
do. südl.Staatsbahn	3	284,50 bz
do. neue	3	284,40 bz
do. Obligationen	5	100,10 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	102,20 bz
Warschau-Wien II.	5	103,30 G
do. III.	5	103,30 B
do. IV.	5	103,20 bz
do. V.	5	103,20 bz
do. VI.	5	104,00 bzG

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169,70 bz
do. do.	2 M.	3	168,75 bz
London 1 Lstr.	8 T.	2½	20,49 bz
do. do.	3 M.	2½	20,33 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,00 bz
do. do.	2 M.	3½	80,70 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	209,25 bz
do. do.	3 M.	6	207,25 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	209,25 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173,40 bz
do. do.	2 M.	4	172,30 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 294,50 bz
Badische 35 Fl.-Loose 192,00 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe 99,90 bzB
Oldenburger Loose 152,00 bz

Ducaten 9,54 G	Dollar 4,29 G
Sover. 20,43 B	Oestr. Bkn. 173,90 bz
Napoleon 16,23 bzB	do. Silbergd. —
Imperials 16,69 G	Russ. Bkn. 210,10 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	—	4	44,60 bzG
Berg.-Märkische	4	5½	4	116,00 bz
Berlin-Anhalt	5	6	4	125,75 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	21,30 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	24,95 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	258,00 bz
Berl.-Potsd.-Magdb.	4	4	4	—
Berlin-Stettin	4⅓	4½	4	118,25 bz
Böhm. Westbahn	7	7	5	105,70 bz
Bresl.-Freib.	4½	4½	4	105,10 bz
Cöln-Minden	6	6	4	151,80 bz
Dux-Bodenbach	6	—	4	203,00 bzB
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7,738	4	124,60 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	24,90 bzB
Kaschau-Oderberg	5	5	5	63,00 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	71,20 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	205,90 bzG
Märk.-Posener	0	—	4	36,90 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	6	4	162,25 bz
Mainz-Ludwigsh.	4½	4¾	4	99,00 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	102,00 bz
Oberschl.A.C.D.E.	9	10⅔	3½	228,00 bzG
do. B.	9⅜	10⅔	3½	167,80 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	580,00-78,00 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	363,50 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	208,00-206,50 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	43,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7	7⅓	4	166,80 bzG
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4	67,10 etbzG
Rheinische	7	7	4	166,60 bzG
do. Lit.B.(4%gar.)	4	4	4	102,00 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	24,00 bzG
Rumän. Eisenbahn	0	0	4	61,60 bzG
Schweiz Westbahn	0	0	4	36,00 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,25 bzG
Thüringer Lit. A.	9	9	4	228,00 bzG
Warschau-Wien	11⅖	11⅖	4	264,00 bzG
Weimar-Gera	0	0	4½	52,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	59,25 bzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	93,10 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	68,00 etbzB
Halle-Sorau-Guben	0	0	5	100,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	49,75 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	100,00 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	79,00 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	—
Marienburg-Mlawa	5	5	5	106,25 bz
Ostpr. Südbahn	5	5	5	108,00 bz
Oels-Gnesen	0	0	5	53,50 bz
Posen-Kreuzburg	3⅔	4	5	47,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7	7⅓	5	166,50 bzG
Rumänier	8	—	8	—
Saal-Bahn	0	0	5	68,30 bz
Weimar-Gera	0	0	5	36,50 bz

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G.	4	6	4	89,90 bz
Berl. Kassen-Ver.	5⅖	—	4	180,60 bz
Berl. Handels-Ges.	4	5½	4	109,65 bz
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	6	—	4	109,00 bz
Braunschw. Bank	4½	4	4	96,00 B
Bresl. Disc.-Bank	5	5	4	95,25 bz
Bresl. Wechslerb.	6	6	4	103,00 bzG
Coburg.Cred.-Bnk.	5	5	4	98,40 bz
Danziger Priv.-Bk.	6	6	4	122,00 bz
Darmst. Creditbk.	9	9½	4	164,70 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅗	5	4	110,50 bzG
Dessauer Landesb.	5	9	4	120,00 bzG
Deutsche Bank	6	8	4	150,00 bzG
do. Reichsbank	6,12	6,12	4½	154,90 bz
do.Hyp.-B.Berl.	5	5	4	101,25 bzB
Disc.-Comm.-Antn.	9	10	4	217,00 bzB
do. ult.	—	—	—	218,25-18,25 bz
Genossensch.-Bnk.	5	5	4	125,25 bzG
do. junge	5	5	4	127,00 bzG
Goth. Grundcredb.	5	5	4	97,80 bzB
do. junge	5	5	4	97,50 bz
Hamb. Vereins-B.	6	6	4	—
Hannov. Bank	4½	5½	4	106,25 G
Königsb. Ver.-Bnk	5½	5	4	96,00 bz
Ludw. Kwilecki	6	5	4	115,90 bzG
Leipz. Cred.-Anst.	10	10	4	162,00 bzB
Luxemburg. Bank	7	7	4	106,25 bz
Magdeburger do.	6	6	4	100,00 bzG
Meininger do.	5	5	4	98,80 bz
Nordd. Bank	10	10	4	184,00 bz
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	50,00 bzG
Oberlausitzer Bk.	4	4	4	98,00 bz
Oest. Credit-Actien	11¼	—	4	616,50-617,00 bz
Posener Prv.-Bank	6	6	4	117,00 etbzB
Pr. Bod.-Cr.Act.-B.	6	6	4	109,00 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9	9½	4	144,00 bz
Preuss. Immob.-B.	6	6	4	102,75 bz
Sächs. Bank	5½	5	4	125,60 bz
Schl. Bank-Verein	6	6	4	112,90 bzG
Wiener Unionsbk.	6	6	4	111,90 bzB

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	102,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	137,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,90 bz
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	30,25 bzG
Nordd. Gummifab.	5	0	4	64,00 bz
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	17	17	fr.	—
Schles. Feuervers.	24	26	fr.	1090 B
Bismarckhütte	12	—	4	104,00 bzG
Donnersmarkhütte	0	0	4	64,00 etbzB
Dortm. Union	0	0	4	77,00 bzG
do. St.P.Lit.A.	0	0	4	112,55 G
Königs- u. Laurah.	4	8	4	130,00 bz
Lauchhammer	0	0	4	16,00 bz
Marienhütte	5	5	4	75,00 G
Cons. Redenhütte	0	0	4	34,00 bz
do. Oblig.	5	—	5	85,00 G
Schl. Kohlenwerke	0	0	4	35,00 bz
Schl.Zinkh.-Actien	6	6	4	121,00 bz
do. St.-Pr.-Act.	6½	5½	4½	103,00 etbzB
do. Oblig.	5	5	5	— —
Oppeln.Portl.Cem.	4¼	—	4	67,75 bzG
Groschowitzer do.	4	6½	4	79,90 bzG
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	66,90 B
Vorwärtshütte	0	0	4	27,00 B
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	88,00 bzG
do. ver.Oelfabr.	7½	—	4	82,50 bzB
do. Strassenb.	6¼	5½	4	131,50 etbzB
Erdm. Spinnerei	0	0	4	34,00 bzB
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	81,00 bzG
Hoffm.'sWag.-Fabr	2	2	4	49,60 bzG
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	40,25 bzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	98,50 bzG
do. Porzellan	2	0	4	26,00 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	33,25 bz

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Berlin, 10. Mai Spiritus. Per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loco ohne Faß 54,8 M. bez., loco mit Faß —, per diesen Monat und per Mai-Juni 55,3—55,4 M. bez., per Juni-Juli 55,8—55,7—55,8 M. bez., per Juli-August 56,7—56,5—56,6 M. bez., per August-September 56,8 Mark bez., per September-October 55,8 M. bez. Gek. 20,000 Ltr. Kündigungspreis 55,3 M.

Breslau, 12. Mai, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr für Getreide wegen zu hohen Forderungen schleppend, bei stärkerem Angebot Preise gut preishaltend.

Weizen in fester Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,00 bis 22,40—23,20 Mark, gelber 20,30—21,80 bis 22,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, höhere Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 Kilogr. 20,70 bis 21,50 bis 21,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste preishaltend, per 100 Kilogr. 14,60—15,70 Mark, weiße 16,40 bis 17,00 Mark.

Hafer behauptet, per 100 Kilogr. 15,00—15,40—16,00 bis 16,30 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais mehr Kauflust, per 100 Kilogr. 13,60—14,00—14,30 Mark.

Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 18,00—19,00 bis 20,80 Mark, **Victoria**- 21,00—22,00—22,50 Mark.

Bohnen ohne Frage, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 10,70—11,50 bis 12,00 Mark, blaue 10,60—11,40—11,80 Mark.

Wicken ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,80—13,00—14,00 Mark.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	27	50	26	—	24	75
Winterraps	24	50	23	50	23	—
Winterrübsen	23	75	23	—	22	75
Sommerrübsen	24	50	23	—	22	75
Leindotter	23	—	22	50	22	—

Leinkuchen gut behauptet, per 50 Kilogr. 9,40 bis 60 Mark, fremde 8,40—8,80 Mark.

Rapskuchen preishaltend, per 50 Kilogr. 6,90—7,10 Mark, fremde 6,50—6,70 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, weißer unverändert, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Mehl in sehr fester Stimmung, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,25—32,00 Mark, Roggen fein 32,50—33,00 Mark, Hausbacken 31,50—32,50 Mark, Roggen-Futtermehl 12—13 Mark, Weizenkleie 9,75—10,25 Mark.

Heu 3,40—3,70 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh 28,50—29,50 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Mai 10., 11.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 4°,9	+ 4°,9	+ 1°,6
Luftdruck bei 0° (mm)	755''',5	756''',7	756''',2
Dunstdruck (mm)	5,4	4,7	3,8
Dunstsättigung (pCt.)	82	71	75
Wind	N. 3.	N. 3.	N. 3.
Wetter	Regen.	bedeckt.	trübe.
Wärme der Oder (C.)			9°,5.

Mai 11., 12.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 8°,6	+ 5°,9	+ 3°,9
Luftdruck bei 0° (mm)	755''',7	755''',4	753''',7
Dunstdruck (mm)	4,4	4,0	4,6
Dunstsättigung (pCt.)	52	57	75
Wind	NO. 3.	N. 3.	N. 2.
Wetter	trübe.	bedeckt.	trübe.
Wärme der Oder (C.)			9°,0.

Wasserstand. Breslau, 12. Mai. O.-P. 4 M. 88 Cm. U.-P. — M. — Cm.
10. Mai. O.-P. 4 M. 92 Cm. U.-P. — M. 10 Cm.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.